

0	Allgemein/Übergreifend: Verbraucher- und Finanzielle Bildung
	<p>Albers, Hans-Jürgen (2012): Private Haushalte im Wirtschaftsgeschehen. In: Wochenschau Sek I+II Sonderausgabe: Ökonomische Grundbegriffe. Schwalbach, S. 16-25 <i>U.a. Einkommen, Einkommensarten, -verwendung, Konsum, Sparen, Geld und Geldfunktionen, Kredit und Zins, Verbraucherschutz und Verbraucherpolitik.</i></p>
	<p>Birke, Franziska / Seeber, Günther (2011): Kompetenzerwartungen an den Konsumenten in der Marktwirtschaft. In: Retzmann, Thomas (Hrsg.): Finanzielle Bildung in der Schule. Schwalbach, S. 171-184 <i>Stichworte: Konsumentensouveränität als ökonomisches Steuerungsideal und Motor der Effizienz der Marktwirtschaft, daraus abgeleitete Kompetenzen für die ökonomische Konsumentenbildung.</i></p>
	<p>Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2011): Wirtschaften beginnt im Haushalt. Eine alltags- und lebensökonomische Perspektive. Bonn <i>Module zu den Themen „Wünsche, Bedürfnisse, Freizeitgestaltung - Alles frei und selbstbestimmt?“, "Das bisschen Haushalt?" - Herausforderungen für private Haushalte, Beziehungen zu anderen Wirtschaftsakteure), "Plan- und sorglos in die Zukunft?" (problematische finanzielle Lagen, Umgang mit Geld) und "Umwelt schützen – Gesellschaft mitgestalten" (ökologischen Konsequenzen wirtschaftlichen Handelns und Handlungsmöglichkeiten).</i> Bewertung auf dem Schulportal für Verbraucherbildung: http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass/unterrichtsmaterial/wirtschaften-beginnt-im-haushalt</p>
	<p>Consumer Classroom - ein Portal der Europäischen Kommission für Lehrerinnen und Lehrer http://www.consumerclassroom.eu/de <i>Consumer Classroom ist eine Community-Website für Lehrer, die eine umfassende Bibliothek von Verbraucherbildungsressourcen aus der gesamten EU zusammenträgt, zusammen mit interaktiven und Collaboration-Tools, die Ihnen dabei helfen, Lektionen vorzubereiten und mit Schülern und anderen Lehrern zu teilen.</i></p>
	<p>Das Schulportal für Verbraucherbildung des Verbraucherzentrale Bundesverbands e. V. http://www.verbraucherbildung.de/</p>
	<p>Glorius, Maren und Ulrich (2011): Ägypten, Kombi oder Trampolin? Haushalten in der Familie als ökonomisches Problem. In Praxis Politik 4/2011, S. 20-25 <i>Unterrichtseinheit für 4-5 Stunden in Klasse 8 mit den Schwerpunkten Werbung (AIDA), Kaufentscheidung (Rollenspiel Urlaubsreise), Kriterien der Kaufentscheidung (Bedürfnisse, Güter, Knappheit; ökonomisches Prinzip, Opportunitätskosten) und Vergleich mit Hartz-IV-Familie.</i></p>
	<p>"Konsumwelt kompakt" - Unterrichtsmaterialien in Kurzform zur kritischen Verbraucherbildung für Lehrkräfte, Kooperationsprojekt des Verbraucherzentrale Bundesverbands e.V. und der Stiftung Warentest: https://www.test.de/unternehmen/schule_unterricht/lehmaterial/konsumwelt/</p>
	<p>Langhans, Ingo / Prochnow, Stefan (2013): Markt und Verbraucher. Stuttgart <i>Themenfelder: Wirtschaftliches Handeln (u.a. Ökonomisches Prinzip, Arbeitsteilung, Wirtschaftskreislauf), Märkte (u.a. Preisbildung, Marktformen, Marktversagen), Verbraucherpolitik und -schutz, Auswirkungen des Verbraucherverhaltens, Geld, Zinsen und Kapitalmarkt (u.a. Geldfunktionen, Geldwert, Kredite, Anlageformen).</i></p>
	<p>Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum (Hrsg.): Konsumieren mit Köpfchen. Materialien zur Verbraucherbildung von Jugendlichen. Stuttgart <i>Es besteht aus einer Lose-Blatt-Sammlung in einem Ordner und einer großen Box mit korrespondierenden Broschüren, Zeitschriften und CD-ROMs und bereitet eine Fülle von Themen auf – vom Internethopping über Handyverträge bis hin zur Altersvorsorge und dem nachhaltigen Konsum</i></p>
	<p>Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum: Verbraucherportal Baden-Württemberg http://www.verbraucherportal-bw.de/,Lde/Startseite/Information_Bildung/Verbraucherbildung</p>

	<p>Traub, Jürgen: Jugendliche als Konsumenten. In: Stark-Verlag (Hrsg.): Unterrichtsmaterialien Wirtschaft/Recht, Freising 2012 ff. (Loseblattsammlung), 67 Seiten <i>Themen sind u.a.: Rechtsstellung, Kaufverhalten, Werbung und Medien und nachhaltiger Konsum.</i></p>
	<p>Wochenschau Sek. I: Konsum und Produktion. H. 5/6 2011 <i>Stichworte: Kosten von Kindern, Haushaltsplan, Hartz-IV-Speisepläne, Kredit (Berechnung/Tabellenkalkulation), Einkommensquellen und Haushaltstypen; Selbstbestimmte oder ferngesteuerte Kaufentscheidungen; Supermarkt-Strategien; Kinderwerbung; ökonomisches Prinzip; Verbraucherschutz.</i></p>
1	Ökonomisches Prinzip / Ökonomische Verhaltenstheorie
	<p>Haaker, Andreas (2013): Nun sag, Homo oeconomicus, wie hast du's mit der Moral? Bestandsaufnahme und Grundgedanken zur „moralisch-evolutionären“ Fortentwicklung des ökonomischen Menschenbildes. In: Zfwu 14/2 (2013), S. 157–177 http://www.zfwu.de/fileadmin/pdf/2_2013/zfwu_14_2_10_Haaker.pdf</p>
	<p>Langner, Frank / Wohlfahrth, Carolin (2011): Marktakteur. Egoismus als ökonomisches Grundmotiv? In: Praxis Politik, H. 2/2011, S. 12-15 <i>Unterrichtsentwurf für die Kursstufe zum ökonomischen Verhaltensmodell</i></p>
	<p>Kirchgässner, Gebhard (2013): Das schwache Rationalitätsprinzip als Grundlage einer verstehenden Sozialwissenschaft. In: Zfwu 14/2 (2013), S. 259–281 http://www.zfwu.de/fileadmin/pdf/2_2013/zfwu_14_2_15_Kirchgaessner.pdf</p>
	<p>Loerwald, Dirk / Stemmann, Arne (2012): Die Ökonomische Verhaltenstheorie als „Suchanweisung“. In: Unterricht Wirtschaft+Politik, H. 4/2012, S. 12-17</p>
	<p>Maurer, Andrea (2013): Handlungsbeschreibungen und Menschenbilder in der Soziologie. Auch ein Beitrag zur Auseinandersetzung mit dem Modell des Homo oeconomicus. In: Zfwu 14/2 (2013), S. 237–258 http://www.zfwu.de/fileadmin/pdf/2_2013/zfwu_14_2_14_Maurer.pdf</p>
	<p>Minnameier, Gerhard (2013): Der homo oeconomicus als „happy victimizer“. Strukturen und Prozesse moralischen Funktionierens im verhaltens-ökonomischen Kontext. In: Zfwu 14/2 (2013), S. 119–135 http://www.zfwu.de/fileadmin/pdf/2_2013/zfwu_14_2_08_Minnameier.pdf</p>
	<p>Pilz, Matthias (2012): Wirtschaft und Wirtschaften. In: Wochenschau Sek I+II Sonderausgabe: Ökonomische Grundbegriffe. Schwalbach 2012, S. 5-12 <i>U.a. ökonomisches Prinzip, Bedürfnisse, Bedarf, Knappheit und Präferenzen, Arbeitsteilung, Effizienz.</i></p>
	<p>Pridat, Birger P. (2013): Die neue Bevölkerung der Ökonomie. Multiple, faire, unwissende und emotionale Akteure. In: Zfwu 14/2 (2013), S. 136–156. http://www.zfwu.de/fileadmin/pdf/2_2013/zfwu_14_2_09_Pridat.pdf</p>
	<p>Rathke, Pia (2014): Homo oeconomicus. Ein realitätsfernes Menschenbild? In: Praxis Politik, H. 5/2014, S. 20-22 <i>Ein Classroom Experiment für eine Doppelstunde zur Überprüfung des Modells.</i></p>
	<p>Wirtschaft und Schule (Hrsg.): Das Müll-Dilemma - was ist ein soziales Dilemma? http://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/haushalte-geld/unterrichtsentwuerfe/muell-dilemma-was-ist-ein-soziales-dilemma/ <i>Unterrichtsentwurf für Sek. I (1 Std.): Kollektivgut sauberer Schulhof und Kooperationsproblem.</i></p>
2	Kaufvertrag und Girokonto
	<p>Sauer, Birgit (2004): Alles was Recht ist - so geht es aber nicht! In: Unterricht Wirtschaft, H. 1/2004, S. 41-49 <i>UE für Kl. 8 (u.a. „Taschengeldparagraph“, Kaufvertrag, Mängelansprüche (Fallbeispiel: Handy).</i></p>

	<p>Wirtschaft und Schule (Hrsg.): Praxiswissen zu Kaufvertrag, Eigentumsrecht, Finanzierungsformen und Überschuldung. http://www.wirtschaftundschule.de/unterrichtsmaterialien/haushalte-geld/unterrichtsentwuerfe/praxiswissen-kaufvertrag/ <i>Unterrichtsentwurf für eine Doppelstunde zu den rechtlichen Aspekten des Kaufens.</i></p>
3	Haushaltsplan
	<p>Bundesverband Investment und Asset Management e.V.: „Hoch im Kurs“ http://www.hoch-im-kurs.de/finanzcheck/der-ein-und-ausgaben-check.html <i>Verbandshomepage mit diversen Angeboten zum Thema Geld für Schüler und Lehrkräfte (u.a. Sparplan- und Zinseszinsrechner)</i> <i>BVI: Verband von Investmentgesellschaften mit rund 80 Mitgliedern, die derzeit (Stand Februar 2014) etwa 2 Billionen Euro in Fonds und Vermögensverwaltungsmandaten verwalten.</i></p>
	<p>Geld und Haushalt - Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe (Hrsg.): Budgetkompass für Jugendliche. http://www.geldundhaushalt.de/Ratgeber/Budgetkompass/budgetkompass-fuer-jugendliche.html <i>"Geld und Haushalt - Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe" ist eine Einrichtung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV).</i></p>
	<p>Landesarbeitsgemeinschaft Schuldner- und Insolvenzberatung Berlin e.V. (Hrsg.): www.was-was-kostet.de <i>Mit dem interaktiven Schätzspiel „Was was kostet“ für die eigene Haushaltsplanung üben.</i></p>
4	Geld – Sparen - Geldanlagen
	<p>Braun, Carolyn (2014): Mal ganz ehrlich! Wenn es um Geldanlage geht, gehört Betrug zum Alltag. Und zwar Selbstbetrug. Eine Typologie. In: Die Zeit vom 23.10.2014 http://www.zeit.de/2014/44/geldanlage-sparen-finanzen/komplettansicht <i>Folgende Anlegertypen werden vorgestellt: Entspannte, Drückeberger, Delegierer, Halbweise, Zucker.</i></p>
	<p>Friebel, Stephan (2013): Geldanlage in Grün. In: Unterricht Wirtschaft + Politik, H. 3/2013, S. 32-37 <i>Unterrichtsequenz für Klasse 10 (2-3 Stunden), in dem Anlageentscheidungen am Beispiel von Investmentfonds mit Hilfe des „Magischen Viereck ökologischer/ethischer Geldanlage“ erörtert werden</i></p>
	<p>Gasser, Florian (2015): "Ethik ist geschäftsschädigend". Der Vermögensforscher Thomas Druyen über die Psyche der Superreichen, populistische Steuerdebatten und darüber, warum Philanthropie die Welt nicht retten wird Interview: In: Die Zeit vom 15.01.2015 http://www.zeit.de/2015/03/ethik-vermoegensforschung-thomas-druyen</p>
	<p>Geld und Haushalt - Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe (Hrsg.): Der Finanzchecker. Geld im Überblick mit kostenloser App. http://www.geldundhaushalt.de/online-planer/finanzchecker.html <i>"Geld und Haushalt - Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe" ist eine Einrichtung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV).</i></p>
	<p>Gottfried, Thomas (Hrsg.): http://www.zinsen-berechnen.de/ <i>U.a. können hier mit einem Zins/Sparrechner für Geldanlagen unterschiedliche Parametern (Endkapital, Laufzeit, Zinssatz oder Anfangskapital für Einmalanlagen) mit oder ohne Zinseszins berechnet werden.</i></p>
	<p>Häring, Norbert (2014): Geld – Wer machte es und wer verdient daran? In: Häring, Norbert: So funktioniert Wirtschaft. Freiburg 2014, S. 151-171 <i>U.a. mit den Themen Geldschöpfung und Buchgeld</i></p>

	<p>Heither; Dietrich (2012): Kaufen, sparen, sich verschulden. In: Praxis Politik H.1/2012, S. 21-29 <i>Ausgehend von Konsumverhalten und Lebensstilen werden Verschuldungsgefahren für Jugendliche thematisiert, die an den Beispielen „Handy“ und „Kaufrausch“ vertieft werden. (Ratenzahlung, Kredit/ Dispo-Kredit), Girokonto, Taschengeldparagraph, Effektivzins, Null-Prozent-Finanzierung, etc.</i></p>
	<p>Jugendstiftung Baden-Württemberg (Hrsg.): Die drei Geldtypen. http://www.jungeseiten.de/index.php?id=161 <i>Auf dieser Website können Schülerinnen und Schüler testen, zu welchem Geldtyp sie gehören, einen Finanzplaner ausfüllen und Tipps zum Sparen und Dazuverdienen erhalten.</i></p>
	<p>Kaiser, Siegfried (2010): Ethisches Investment - Mein Geld für die nachhaltige Entwicklung? Eine Methodik des Vergleichs ethischer Investments durch den Anleger. Ethos Baustein 2010 http://www.ethos-wirtschaft.de/downloads/pdf/ Baustein Ethisches Investment.pdf Bewertung des Bausteins im Schulportal für Verbraucherbildung: http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass/unterrichtsmaterial/ethisches-investment-mein-geld-fuer-die-nachhaltige-entwicklung</p>
	<p>Patzner, Franziska / Schlüter, André (2011): Wie lernen Schülerinnen und Schüler mit ihrem Geld umzugehen? Lernen an digitalen Stationen. In: Jakobs; Heinz (Hrsg.): Ökonomie im Schulalltag, Schwalbach/Ts., S. 21-31 <i>Computergestützte Lernstationen zu den Themen Finanzführerschein, Onlineshopping, Geldtypen, Geldanlagen, Sparen und Kredite, Girokonto.</i></p>
	<p>Raker, Martina (2013): Im Dschungel der Zahlungsarten. In Unterrichte Wirtschaft+Politik, H. 3/2013, S. 10-18. <i>Stichworte: Bargeldlose Zahlungsformen wie Überweisung, Dauerauftrag, Lastschrift, Zahlung mit Kredit- und EC-Karte und SEPA-Verfahren.</i></p>
	<p>Schweizerische Nationalbank (Hrsg.). Iconomix: Online-Challenge Finanzwissen https://www.icomix.ch/de/lehmaterial/a041/ <i>Ein Online-Spiel zu Fragen zu Fragen der finanziellen Allgemeinbildung (Sekundarstufe II)</i></p>
	<p>Schweizerische Nationalbank (Hrsg.). Iconomix: Baustein Onlineshopping. https://www.icomix.ch/de/lehmaterial/a047/ <i>Fallbeispiel mit Arbeitsaufträgen, Zahlungsarten im Internet und Video. Ausgehend von diesem lebensnahen Beispiel, erklärt der Baustein, worauf es beim Einkaufen und Bezahlen im Internet ankommt. Eine kleine Serie von praxisnahen Aufgaben unterstützt die Lernenden darin, das Gelernte einzuüben und anzuwenden.</i></p>
	<p>Schweizer Radio und Fernsehen (Hrsg.): Wirtschaftsmagazin ECO – Erklär-Grafiken in weniger als 2 Minuten http://www.srf.ch/sendungen/eco/erklaergrafiken <i>U.a. zu Themen wie Geldschöpfung (1:21 Min.)</i></p>
	<p>Three Coins (Hrsg.) (2014): CURE RUNNERS. Wien http://www.threecoins.org/wir-entwickeln/#CURE_RUNNERS_details <i>Smartphone-Game rund um das geheimnisvolle Heilmittel CURE als Einstieg in einen interaktiven Finanzbildungs-Workshop für Jugendliche (12-16) mit den Themen Budget, Sparziele, Schuldenfalle, Konsumdruck</i></p>
	<p>Universität Siegen: Unterrichtsmodule zum Inhaltsfeld „Geld und Geldpolitik“ <i>Grundlagen des Geldes, Geldanlage und Kredit, Preisniveaustabilität, Geldpolitik, Eurokrise</i> http://www.wiwi.uni-siegen.de/wiwi/wid/lehrerportal/geldpolitik/unterrichtsmodulegeld.pdf</p>

	<p>Verbraucherzentrale Bundesverband (Hrsg.): Kreditpoly: Ein Spiel um Schulden und Kredite. Unterrichtsmaterial zur Finanzkompetenz http://www.verbraucherbildung.de/verbraucherwissen/kreditpoly-ein-spiel-um-schulden-und-kredite <i>Kreditpoly ist ein Spiel mit mehreren Spielrunden und kann in der Schulklasse gleichzeitig an mehreren Tischen gespielt werden. Schicksal-, Chance- und Ereigniskarten bestimmen den Spielverlauf, der auf dem Übungsbogen dokumentiert wird und anschließend Stoff bietet für die Reflexion. Den Jugendlichen werden Fälle aus dem Alltag präsentiert, wobei sie mit mehr oder weniger sinnvollen Konsumententscheidungen, die teilweise lustig aufbereitet sind, konfrontiert werden.</i> <i>Umfang: Spiel mit Spielkartenvorlage, Sachanalyse zum Thema Schuldensituation von Jugendlichen, Methodenhinweise, Spielanweisung - Zeitrahmen: 3-4 Unterrichtsstunden - Stufe: Sek I+II.</i> Unterrichtsmaterial Kreditpoly - Ein Spiel um Schulden und Kredite (Anleitung) (33.86 KB) Unterrichtsmaterial Kreditpoly - Ein Spiel um Schulden und Kredite (Spielkarten) (1.38 MB)</p>
	<p>Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): www.checked4you.de <i>Das Online-Magazin bietet umfangreiche Informationen zu den Themen Geld, Jobben und Handy.</i></p>
	<p>Weber, Jan (2014): Geldordnung. Wie kommt das Geld in die Welt? In: Praxis Politik, H. 5/2014, S. 53-55 <i>Geldschöpfung</i></p>
	<p>Wochenschau Sek I: Geld - Problem oder Lösung? Heft 1/2012 <i>U.a. Taschengeld, Zahlungsarten, Kredite, Schuldenfalle, Versicherungen.</i></p>
5	Kreditnehmer und Überschuldung
	<p>Bieber, Friedemann (2015): Vorsicht, Schuldenfallen! In: Die Zeit vom 9. Oktober 2015 http://www.zeit.de/2015/39/schulden-ueberschuldung-jugendliche-umgang-geld</p>
	<p>Brosow, Yvonne: Vorsicht Schuldenfalle – Ursachen und Risiken der Verschuldung privater Haushalte. In: Stark-Verlag (Hrsg.): Unterrichtsmaterialien Wirtschaft/Recht, Freising 2012 ff. (Loseblattsammlung), 48 Seiten</p>
	<p>Cashless München (Hrsg.) (2008): Wünsche, Bedürfnisse und Werbung. München http://www.cashless-muenchen.de/fileadmin/Content/PDF/PDF_Uebungsmappen/Werbung_final.pdf <i>Ziele: Reflektieren von Wünschen, Bedürfnissen und eigenem Konsumverhalten (Demonstrativer Konsum, Kompensatorischer Konsum, Kaufsucht); kritische Auseinandersetzung mit Werbestrategien.</i> CASHLESS-MÜNCHEN ist ein Projekt von: Anderwerk GmbH, AWO München gemeinnützige Betriebs-GmbH, DGB Region München, Kreisjugendring München-Stadt. Bewertung des Bausteins im Schulportal für Verbraucherbildung: http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass/unterrichtsmaterial/wuensche-beduerfnisse-und-werbung</p>
	<p>Cashless München (Hrsg.): Konto und Karte. http://www.cashless-muenchen.de/fileadmin/Content/PDF/PDF_Uebungsmappen/Konto_und_Karte_final.pdf <i>Kartenarten: Kundenkarte, Kreditkarte, EC-Karte, Geldkarte; unterschiedliche Zahlungsarten und deren Sicherheitsgrad; Grundkenntnisse über Kredite (Raten, Zinsen, Kreditlaufzeit); Kreditberechnung.</i></p>
	<p>Das Projekt „START FREI!“ (Hrsg.): Frei starten – ohne Schulden. http://www.frei-starten.de/ <i>Gemeinsam mit dem Caritasverband Mannheim e.V. hat die Projektgruppe Wirtschaftspsychologie der Universität Mannheim ein Präventionsprogramm gegen Jugendüberschuldung entwickelt.</i> Und hier die Bewertung des Bausteins im Schulportal für Verbraucherbildung: http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass/unterrichtsmaterial/start-frei-praeventionsprogramm-gegen-jugendueberschuldung</p>

	<p>Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2010): Materialordner Prävention in der Schuldnerberatung. Paderborn http://www.schuldnerberatung-sh.de/index.php?id=38 <i>Stichworte: Ursachen, Folgen und Vermeidung von Überschuldung; Werbung und Konsum; Handy und Internet; die erste Wohnung; das erste Fahrzeug; Budgetplanung; Bankgeschäfte und Versicherungen (insgesamt 5 Unterrichtseinheiten zu jeweils 1 Doppelstunde).</i> Bewertung des Bausteins im Schulportal für Verbraucherbildung: http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass/unterrichtsmaterial/budgetplanung</p>
	<p>Landesarbeitsgemeinschaft Schuldner- und Insolvenzberatung Berlin e.V. (Hrsg.): Was was kostet. (Die Geschichte vom 19-jährigen Andy) <i>Die Landesarbeitsgemeinschaft Schuldner- und Insolvenzberatung Berlin e.V. bietet ein witziges Online-spiel für Azubis zur Haushaltsplanung an.</i> http://www.was-was-kostet.de/downloads/Spielanleitung.pdf http://www.was-was-kostet.de/downloads/Was-was-kostet.pdf http://www.was-was-kostet.de/downloads/Auswertungsbogen.pdf</p>
	<p>Präventionsnetzwerkes Finanzkompetenz e. V. (Hrsg.): Finanzen im Griff http://www.unterrichtshilfe-finanzkompetenz.de/modul_1/finanzen.htm <i>Eine Unterrichtshilfe mit folgenden Modulen: Modul 1: Finanzen im Griff, Modul 2: Führerschein und eigenes Auto; Modul 3: Auszug aus dem Elternhaus; Modul 4: Die erste Wohnung einrichten; Modul 5: Schulden durch Handy? Modul 6: Online Shopping; Modul 7: Vorsorgen für später; Modul 8: Schulden-spirale; Modul 9: Werbung & Konsum.</i> Im Präventionsnetzwerkes Finanzkompetenz e.V. arbeiten zusammen: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V., Deutscher Caritas Verband, Diakonisches Werk der EKD, Paritätische Wohlfahrtsverband und der Verbraucherzentrale Bundesverband</p>
	<p>Schuldner- und Insolvenzberatung Berlin-Pankow(Hrsg.): www.ohne-moos.de: <i>Die Website der informiert zu Schuldenarten, -folgen und -fallen. Verschuldete Jugendliche können sich Musterbriefe und einen Haushaltsplan herunterladen.</i></p>
6	Wirtschaftskreislauf (und Machtverhältnisse)
	<p>BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V. (Hrsg.): Der Wirtschaftskreislauf (Schulprojekt „Hoch im Kurs“). http://www.hoch-im-kurs.de/wie-maerkte-funktionieren/der-wirtschaftskreislauf.html BVI: Verband von Investmentgesellschaften mit rund 80 Mitgliedern, die derzeit (Stand Februar 2014) etwa 2 Billionen Euro in Fonds und Vermögensverwaltungsmandaten verwalten.</p>
	<p>Wirtschaft und Schule (Hrsg.): Der (erweiterte) Wirtschaftskreislauf. http://www.wirtschaftundschule.de/fileadmin/user_upload/unterrichtsmaterialien/haushalt_und_geld/Erweiterter_Wirtschaftskreislauf/UE_Erweiterter_Wirtschaftskreislauf.pdf Das Internetportal „Wirtschaft und Schule“ stellt Unterrichtsmaterialien, aktuelle redaktionelle Beiträge und weitere Angebote kostenlos zur Verfügung. Herausgeber des Lehrportals ist die IW Medien, eine Tochter des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. Inhaltlich und redaktionell betreut wird das Portal von der IW Medien und der IW JUNIOR. Dies erfolgt in enger Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT. Die BUAG wird getragen von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und dem Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln. Auf Landesebene unterstützen die Landesvereinigungen der Arbeitgeberverbände bzw. die Bildungswerke der deutschen Wirtschaft das Netzwerk als Akteure in den Landesarbeitsgemeinschaften SCHULEWIRTSCHAFT.</p>
7	Verbraucherverhalten, Bestimmungsfaktoren von Nachfrage und Angebot
	Allgemein
	<p>Geise, Wolfgang (2011): Kaufentscheidungsstile von Konsumenten. In: Retzmann, Thomas (Hrsg.): Finanzielle Bildung in der Schule. Schwalbach/Ts., S. 203-218 <i>Vorstellung des 8-Faktoren-Modells von Sproles-Kendall.</i></p>

	Maier, Hanna (2015): Kauf' was Schönes. Wissenschaft und Marketing versuchen seit langem, Käufertypen zu definieren. In: Süddeutsche Zeitung vom 14./15.02.2015 <i>Vorstellung von Käufertypen wie z.B. Nerds, Aufsteiger, Angepasste, Beipack-Hippies, Zeigefreudige.</i>
	Pfeifer, David (2014): Auf ewig im Hamsterrad. Mit Waren erkaufte sich der Mensch Teilhabe am Wohlstand. Deshalb schafft er sich immer wieder etwas Neues an. In: SZ vom 31.10.2014
	Stiftung Jugend und Bildung (Hrsg.): Erklärvideoclips zum Verbraucherverhalten - Unser Konsum und die Folgen (4:57 Min.) https://www.youtube.com/user/MitVerantwortung/videos
	Stemmann, Arne (2015): Verbraucherbildung im Kontext von Situations- und Wissenschaftsorientierung. In: Unterricht Wirtschaft+Politik, H. 1/2015, S. 50-53 <i>Vorstellung von verschiedenen Zugangsweisen zur Verbraucherbildung mit ihren jeweiligen verbraucherpolitischen Leitbildern.</i>
	Weber, Birgit (2010): Konsum in der sozialen Marktwirtschaft. In: Informationen zur politischen Bildung, H. 3/2010 (Haushalt – Markt – Konsum), S. 46-57 <i>U.a. Kaufentscheidungen - nur eine Kosten-Nutzen-Abwägung? Konsumenten: souverän oder fremdbestimmt? Leitbilder der Verbraucherpolitik, Instrumente und Akteure.</i>
	Werbung und Social Media
	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (Hrsg.): Jugendliche und Online-Werbung im Social Web. http://www.bestellen.bayern.de/application/stmug_app000025?SID=137303888&ACTIONxSESSxSHOWPIC%28BILDxKEY:stmuv_vs_006,BILDxCLASS:Artikel,BILDxTYPE:PDF%29 <i>Ziel der Studie „Jugendliche und Online-Werbung im Social Web“ ist es, Grundlagen für eine auf Jugendliche abgestimmte Verbraucherbildung mit dem Ziel eines sinnvollen und verantwortungsvollen Umgangs im Social Web zu schaffen.</i>
	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (Hrsg.): Online-Werbung mit Jugendlichen zum Thema machen - Materialien http://www.bestellen.bayern.de/application/stmug_app000025?SID=137303888&ACTIONxSESSxSHOWPIC%28BILDxKEY:stmuv_vs_007,BILDxCLASS:Artikel,BILDxTYPE:PDF%29 <i>Methodenbausteine mit entsprechenden Arbeitsmaterialien ergänzt durch Hintergrundinformationen für die Verbraucherbildung zum Themenfeld Social Web. Die Materialien setzen an der Perspektive der Jugendlichen an und thematisieren Schwierigkeiten mit Online-Werbung im Social Web und Verbraucherschutzthemen.</i>
	Ebertowski, Monika (2014): Knappheit der Güter. Künstlich erzeugt? In: Praxis Politik, H. 5/2014, S. 17-19 <i>Entwurf für eine Doppelstunde, die sich mit dem Begriff der Knappheit aus unterschiedlichen Perspektiven auseinandersetzt.</i>
	Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Hrsg.): Online-Werbung mit Jugendlichen zum Thema machen. http://www.iff.de/iff/material/arbeitsmaterialien/artikel/art/materialien-online-werbung-mit-jugendlichen-zum-thema-machen/
	Lebensministerium Bayern (Hrsg.): Gibt es gesetzliche Regelungen zur Datennutzung für Werbezwecke? (Erklärvideo 3:46 Min.) https://www.youtube.com/watch?v=r2LnmCLfETM&feature=youtu.be
	Lebensministerium Bayern (Hrsg.): Was passiert mit Nutzerdaten auf Facebook und Instagram? Mit YouTube-Videos Geld verdienen - wie funktioniert das? (4:12 Min.) https://www.youtube.com/watch?v=JYcBNqIOH9g&feature=youtu.be&list=PLnpgQ5So_TJzp9n04_iLnGB1ZE4ai7M7w

	<p>Lebensministerium Bayern (Hrsg.): Wie kann man mit kostenlosen Apps Geld verdienen? Erklärvideo zur Ortungsfunktion an Smartphones (3:00 Min.) https://www.youtube.com/watch?v=Hd52vcFel-Q&feature=youtu.be&list=PLnpgQ5So_TJzp9n04_iLnGB1ZE4ai7M7w</p>
	<p>Niederastroth, Markus (2009): Der Deutsche Werberat – eine Erfolgsstory für die Ethik in der Werbung? Möglichkeiten und Grenzen der ethischen Selbstregulierung am Beispiel der Werbewirtschaft Ethos-Unterrichtsbaustein http://www.ethos-wirtschaft.de/downloads/pdf/Baustein_Werberat.pdf Bewertung des Bausteins im Schulportal für Verbraucherbildung: http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass/unterrichtsmaterial/der-deutsche-werberat-eine-erfolgs-story-fuer-die-ethik-der</p>
	<p>Uchatius, Wolfgang (2012): Deo Nummer 79. Wie ein Konzern ein Massenprodukt verkauft, auf das die Welt nicht gewartet hat. In: Die Zeit vom 23.02.2012 http://www.zeit.de/2012/09/DOS-Massenprodukt-Deo</p>
	<p>Marken und Konsumtypen</p>
	<p>Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Online-Test „Bist Du Marken-Freak oder Fashion-Opfer?“ http://www.bpb.de/veranstaltungen/format/aktion/142180/konsum-und-marken</p>
	<p>Markenkraken – Zeit-Grafik 39. In: Die Zeit vom 02.05.2013 http://www.zeit.de/2013/19/infografik-marken <i>Überblick über die wenigen Konzerne, die hinter der scheinbaren Vielfalt der Marken stehen.</i></p>
	<p>Pörschke, Martina (2012): „Haben wollen“ - Die soziokulturelle Inszenierung von Marken. In: Praxis Politik: Die Welt als Shop, H. 6/2012, S. 28-33 <i>UE (3 Doppelstunden) zu Konsumentensouveränität und Verkaufsstrategien.</i></p>
	<p>SKM Dortmund (Hrsg.): Konsumtest. www.fit-fuers-geld.de/schuldnerberatung/geld/quiz/ <i>Ein Konsumtest, der einem sagt, welcher Konsumtyp man ist.</i> Der SKM ist ein örtlich selbstständiger sozialer Fachverband im Deutschen Caritasverband.</p>
	<p>Thiedig, Oliver (2014): (Unendliche) Bedürfnisse. Reflexion von Kaufentscheidungen jugendlicher Konsumenten. In: Praxis Politik, H. 5/2014, S. 14-16 <i>Unterrichtsentwurf, der am Beispiel von Markenprodukten (Schuhe) versucht, Jugendliche zur Mündigkeit in ökonomischen Lebenssituationen zu befähigen.</i></p>
	<p>WDR: Die Story: Edelmarken zum Hungerlohn. Film von 2014 (44:00 Min.) https://www.youtube.com/watch?v=Q741ze5nJn0 <i>Arbeitsbedingungen für Näherinnen von Markenprodukten in Billiglohnländern.</i></p>
	<p>Mobilität</p>
	<p>Bandi, Victor / Naus, Markus: Die Mobilität und unser CO2-Budget (Schüler- und Lehrer dossier). Eine Planungshilfe für zukunftsfähiges Reisen in Freizeit und Schule http://www.verbraucherbildung.de/materialkompass/unterrichtsmaterial/die-mobilitaet-und-unser-co2-budget</p>
	<p>Produktinformationen</p>
	<p>Biosiegel – Zeit-Grafik 39. In: Die Zeit vom 11.09.2014 http://www.zeit.de/wissen/2014-09/biosiegel-bedeutung.pdf</p>
	<p>Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (Hrsg.): Lebensmittelkennzeichnung. http://www.bmel.de/DE/Ernaehrung/Kennzeichnung/kennzeichnung_node.html <i>Übersicht über Kennzeichnungsregelungen Gesetzliche Regelungen, Pflicht- und freiwillige Angaben)</i></p>
	<p>Bundesverband der Verbraucherzentralen: Internetportal mit Informationen über Produkte, Kennzeichnungen und Herkunftsangaben http://www.lebensmittelklarheit.de/</p>

	<p>Engartner, Tim (2011): Umwelt- und Sozialsiegel: Wie informativ und glaubwürdig sind sie? Zur Aufhebung von Informationsasymmetrien beim ethischen Konsum von Waren. Ethos Baustein http://www.ethos-wirtschaft.de/downloads/pdf/ Baustein_Produktsiegel.pdf</p>
	<p>NDR: Der Preis der Blue-Jeans (44:45 Min.) https://www.youtube.com/watch?v=vI7RsCezFgM <i>Die Dokumentation von 2012 folgt den Spuren der Jeans von deutschen Textilläden zurück zu ihren Produktionsorten in China. Wer bezahlt den Preis für unsere modischen Schnäppchen?</i></p>
	<p>Stiftung Jugend und Bildung (Hrsg.): Reportage: Kleines Handy – große Wirkung (Dauer: 5:02 Min.) <i>Informationen über die Bedingungen, unter denen Mobiltelefone hergestellt werden und über die Bedeutung der Selbstverpflichtung von Unternehmen und über internationale Vereinbarungen wie die OECD-Leitsätze; mit methodisch-didaktischen Hinweisen(Arbeitsaufträgen).</i></p>
<p>Nachhaltiger Konsum</p>	
	<p>Brettschneider, Jana (2012): Konsum – aber zu welchem Preis? In: Praxis Politik: Die Welt als Shop, H. 6/2012, S. 20-27 <i>UE zu den Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie, Sozialstandards.</i></p>
	<p>BUND-Jugend (Hrsg.): Der ökologische Fußabdruck. <i>Hier kann man seinen ökologischen Fußabdruck, d.h. den durch sein Konsum- und Verbrauchsverhalten verursachten Ressourcenverbrauch zu unterschiedlichen Themen wie Wohnen, Konsum, Ernährung oder Mobilität berechnen lassen:</i> http://footprint-deutschland.de/inhalt/berechne-deinen-fussabdruck Auch hier: Ministerium für ein lebenswertes Österreich (Hrsg.): Fußabdruckrechner http://www.mein-fussabdruck.at/</p>
	<p>Bundesverband für Verbraucherbildung: Heute gekauft, morgen kaputt – steckt dahinter System? http://www.verbraucherbildung.de/verbraucherwissen/heute-gekauft-morgen-kaputt-steckt-dahinter-system <i>Materialien zu „geplanter Obsoleszenz“</i></p>
	<p>Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ): Fairtrade. Unterrichts-ideen und -Materialien zum Fairen Handel http://jugendhandeltfair.de/</p>
	<p>GEPA - The Fair Trade Company: http://www.fairtrade.de/ <i>Informationen zum fairen Handel, seinen Produkten und Produzenten.</i></p>
	<p>Hartmann, Kathrin: Grüne Märchen. Mit der Lüge vom nachhaltigem Wachstum halt die Green Economy alle bei Laune, die sich nicht beschränken wollen – also uns. <i>Ein Plädoyer für eine Abkehr vom Zustand des Greenwashing und neoliberalen Märchens von der Alternativlosigkeit hin zu mehr Mut, Entschlossenheit und Solidarität.</i></p>
	<p>Hoffmann, Catherine (2014): Konsum, aber korrekt, In: Süddeutsche Zeitung vom 24.06.2014 <i>Hinweise auf Internetportale zum nachhaltigen Konsum.</i></p>
	<p>Holzendorf, Ulf (2012): Nachhaltig einkaufen? Feldstudie zur Erarbeitung von Kriterien für den Lebensmitteleinkauf. In: Unterricht Wirtschaft+Politik, H. 3/2012, S. 22-26 <i>Unterrichtsentwurf für zwei Doppelstunden in Klasse 8.</i></p>
	<p>Klimm, Leo (2014): Die Waffen der Franzosen. Paris lässt Sammelklagen gegen Hersteller zu. Die Strafen sind hoch - wenn man einen Beweis hat. In: SZ vom 31.10.2014</p>
	<p>Konsum in der Welt von morgen (2011): Auf Kosten der Natur oder verantwortungsvoll? In: Wochenschau Sek. I: Konsum und Produktion. H. 5/6 2011, S. 65-69 <i>Ökologischer Fußabdruck; Güte- und Prüfsiegel; Macht oder Ohnmacht der Konsumenten</i></p>

	Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg: Politik und Unterricht H. 4/2007: Wirtschaft erfahren: Konsumenten – Unternehmen – Nachhaltigkeit http://www.politikundunterricht.de/4_07/wirtschaft.pdf <i>U.a. mit den Themen Jugendliche als Konsumenten und nachhaltiges Wirtschaften.</i>
	Magazin AKTE 2013: Was ist geplante Obsoleszenz? Was können wir dagegen tun? https://www.youtube.com/watch?v=obMUCHs0Cso <i>Dieser TV-Beitrag gibt eine gute Einführung in das Thema der geplanten Obsoleszenz</i>
	Martin-Jung, Helmut (2014): Millionen mit Murks. Was Firmen tun könnten, damit ihre Geräte besser werden – und warum sie das nicht wollen. In: SZ vom 31.10.2014 http://www.sueddeutsche.de/geld/verschleiss-von-produkten-geplanter-millionen-murks-1.2198887
	Rat für Nachhaltige Entwicklung (Hrsg.): Der nachhaltige Warenkorb. http://nachhaltiger-warenkorb.de/#!/topic/start <i>Der Einkaufsratgeber umfasst 16 Themenbereiche von Essen und Trinken über Mode und Textilien bis hin zu nachhaltigen Geldanlagen.</i>
	Schoenheit, Ingo (2012): Der nachhaltige Konsumententyp – Marketinggag oder langfristiger Wandel. Vortragsfolien http://gruenderinnenconsult.de/downloads/pdf/WeiblichnachhaltiggiG/Schoenheit_Nachhaltiger-Konsumenten-Typ_vers2_2012_05_15_ppt.pdf
	Schoenheit, Ingo / Schudak, Annika (2013): Indikatoren für Nachhaltigen Konsum. Hannover http://download.ble.de/12HS019/12HS019.pdf
	Schweizer Radio und Fernsehne (Hrsg.): Wirtschaftsmagazin ECO-Kompakt: Obsoleszenz, geplante (Dauer: 1:41 Min.) http://www.srf.ch/sendungen/eco/eco-kompakt
	Stiftung Jugend und Bildung (Hrsg.): Erklär-Clip von explainity: Verantwortungsvoll kaufen (Dauer: 3:54 Minuten) http://www.jugend-und-bildung.de/webcom/show_article.php/c-972/i.html
	Stiftung Jugend und Bildung (Hrsg.): Nachhaltige Produkte in der Schule. https://www.youtube.com/watch?v=5kVxp-i5vw0 <i>Vorstellung einer Schülerfirma, die mit dem Verkauf von ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Produkten Verantwortung und Mündigkeit praktiziert.</i>
	Tully, Cluas J. (2012): Nachhaltiger Konsum. In: Aus Politik und Zeitgeschichte H. 27-28/2012, S. 51-56 http://www.bpb.de/apuz/139202/nachhaltiger-konsum
	Umweltbundesamt: Der CO ² -Rechner http://uba.klimaktiv-co2-rechner.de/de_DE/page
	ZDF-Zoom: Mode zum Wegwerfen - Das Prinzip PRIMARK (Dauer: 28:38 Min.) https://www.youtube.com/watch?v=YVwSbAQUQyE <i>Der irische Textil-Discounter erobert mit seiner Wegwerfmode die Fußgängerzonen. Ein Paradies für Teenager: hip wie H&M und billig wie KiK. Wie kann PRIMARK so billig sein?</i>
8	Börse
	Aktien einfach erklärt - (Explainity-Erklärvideo, Dauer: 4:23 Min.) https://www.youtube.com/watch?v=R2ZFgLR0tTY

	<p>Armbruster, Alexander (2014): Die Börse darf unsere Demokratie nicht gefährden. In: FAZ vom 28.11.2014 http://blogs.faz.net/fazit/2014/12/06/die-boerse-darf-unsere-demokratie-nicht-gefaehrden-5039/ <i>Der Autor geht der Frage nach, wem das Finanzsystem zu dienen habe.</i></p>
	<p>Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH (Hrsg.): Lehrerordner Börsenwissen Unterrichtsmaterial für Gymnasien, Stuttgart 2012 http://www.lehrerkoffer.de/boersenwissen/boerse-unterrichtsmaterial-gymnasien <i>Fallstudie „Stuttgart Solar“ und verschiedene Module u.a. zu Aktien, Preisbildung, Wertpapierhandel und Funktionen der Börse.</i></p>
	<p>„Börse und Spekulation“ - Film (6:06 Min.). In: Praxis Politik: Geld und Wirtschaft. Clips & Copy. Braunschweig 2014</p>
	<p>Börsenkurs einfach erklärt - (Explainity-Erklärvideo; Dauer: 4:42 Min.) https://www.youtube.com/watch?v=9rtyf5XMVAK</p>
	<p>Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH (Hrsg.): Fallstudie „Einmalige Geldanlage – Wie soll Christian sein Geld anlegen?“ http://www.lehrerkoffer.de/uploads/images/PDF/Boersenwissen/Realschule/Einmalige_Geldanlage_DE_Arbeitsblaetter.pdf</p>
	<p>Liening, Andreas / Mittelstaedt, Ewald (2011): Börsenplanspiele – Leuchttürme oder Irrlichter der finanziellen Allgemeinbildung. In: Retzmann, Thomas (Hrsg.): Finanzielle Bildung in der Schule. Schwalbach, S 99-113 <i>Vorstellung eines Planspiels, das die Ergebnisse der verhaltensökonomischen Forschung berücksichtigt und Kritik am Planspiel Börse des Deutschen Sparkassenverlags, das als bildungsunwirksam eingestuft wird.</i></p>
	<p>Cron, Christina (2011): Von Bullen und Bären - bankenchinesisch begreifen. Experten in den Unterricht einbinden, in: Jacobs, Heinz (Hrsg.): Ökonomie im Schulalltag. Schwalbach/Ts., S. 70 -74</p>
	<p>Schweizerische Nationalbank (Hrsg.): Lesehilfe Aktienkurse https://www.iconomix.ch/fileadmin/user_upload/docs/mat/de/a035_aktien_obligationen_lesehilfe_aktien.pdf <i>Grafik, die Kurstabellen in den Wirtschaftszeitungen erläutert.</i></p>
	<p>Wirtschaft und Schule (Hrsg.): Die Börse. http://www.wirtschaftundschule.de/fileadmin/user_upload/unterrichtsmaterialien/unternehmen_und_markt/Die_Boerse/Unterrichtseinheit_Die_Boerse.pdf <i>Unterrichtsentwurf für die Sek. I (4 Std.), in dem Anlageformen wie Optionen, Rohstoffe, Devisen, Aktien und Fonds und Börsenkontrolle thematisiert werden – ohne Kompetenz- und Problemorientierung.</i></p>
8	Markt und Preisbildung: Modell und Modellgrenzen
	<p>Arndt, Holger (2005): Was der „Schweinezyklus“ mit Angebots- und Nachfragekurve zu tun hat. In: Unterricht Wirtschaft, H. 24/2005, S. 18-22</p>
	<p>Erf, Cornelius (2005): Analyse von Marktvorgängen mit Modellen. In: Unterricht Wirtschaft, H. 24/2005, S. 12-17</p>
	<p>Erste Sparkasse und Bank Österreich (Hrsg.): „Wie funktioniert der Markt?“ <i>Kurzfilm über die Funktion eines Marktes. (14.09.2012 – 5:55)</i></p>
	<p>Heike Göbel (2007): Warum gibt es Angebot und Nachfrage? Erklär mir die Welt (37). In: FASZ vom 24.02.2007 http://www.faz.net/sonntagszeitung/erklaer-mir-die-welt-37-warum-gibt-es-angebot-und-nachfrage-1408908.html</p>

	Henn, Frank Michael / Kirchner, Vera (2012): Der Markt für den Filmverleih. Eine Unterrichts-idee zum Marktmodell. In: Unterricht Wirtschaft+Politik, H. 4/2012, S. 19-25 <i>Entwurf für 2 Doppelstunden, Klasse 8; sehr vereinfachtes Marktmodell ohne Problemorientierung.</i>
	Loerwald, Dirk / Zoerner, Andreas (2007): Der Staat schafft Regeln für den Tausch von Märkten. Ein Rollenspiel für Sek. I. In: Unterricht Wirtschaft, H. 29/2007, S. 18-23
	Müller, Christoph (2011): Der Streit um den Milchpreis – ein Simulationsspiel. In: In: Jakobs; Heinz (Hrsg.): Ökonomie im Schulalltag, Schwalbach, S. 57-63 <i>Digitale Milchpreissimulation (2 Doppelstunden), die von der Frage ausgeht, ob auch bei der Milch Marktpreise gelten sollen oder ob der Staat den Milchbauern Preise garantieren soll.</i>
	Pilz, Matthias (2012): Wirtschaft und Wirtschaften. In: Wochenschau Sek I+II Sonderausgabe: Ökonomische Grundbegriffe. Schwalbach, S. 5-12 <i>Markt: Angebot und Nachfrage, Marktfunktionen, Voraussetzungen für Marktwirtschaft, Anreize und Restriktionen, Preise, Wettbewerb und Güterarten.</i>
	Schäfer, Alexander (2014): Der Markt. (Un-)Vollkommen? In: Praxis Politik, H. 5/2014, S. 29-31 <i>Am Beispiel eines Jahrmarktes wird geprüft, ob hier ein vollkommener Markt vorliegt, der die Voraussetzungen für die Preisbildungstheorie erfüllt.</i>
	Schmidt, Marianne (2005): Der Wochenmarkt - ein außerschulischer Lernort. In: Geographie H. 10/2005, S. 12-16 <i>Handlungsorientierter und fächerübergreifender Entwurf für 7 Unterrichtsstunden mit integriertem Lerngang für Klasse 8.</i>
	Schuhen, Michael / Weyland, Michael (2011): „Marktwirtschaft“ unterrichten – aber wie? In: GWP, Heft 3/2011, S. 387-398 <i>U.a. mit einem Kapitel über „Marktmodelle kritisch hinterfragen“.</i>
	Schweizerische Nationalbank (Hrsg.): Iconomix: Markt und Preisbildung. https://www.ionomix.ch/de/lehmaterial/m03/ <i>Online-Spiel zur Funktionsweise von Märkten, in dem Grundkonzepte wie Preisbildung auf Märkten, Gleichgewicht, Angebot und Nachfrage, Tauschgewinn und Markteffizienz thematisiert werden.</i>
	Weber, Birgit (2010): Ökonomisierung versus Regulierung? Haushalte zwischen Markt und Staat. In: Informationen zur politischen Bildung, H. 3/2010 (Haushalt – Markt – Konsum), S. 28-37 <i>U.a. Marktpreisbildung, Wettbewerb und verschiedene Einkaufswelten</i>
	Weber, Jan (2014): Preise. Aus der Perspektive der Nachfrager analysieren. In: Praxis Politik, H. 5/2014, S. 26-28 <i>Am Beispiel der Urlaubsplanung von Familie Müller werden das Preisbildungsmodell mit realem Verbraucherverhalten und unternehmerische Preisdifferenzierungsstrategien konfrontiert.</i>
10	Marktversagen und Öffentliche Güter
	Brettschneider, Jana (2014): Gemeingüter. Ausbeutung oder nachhaltige Nutzung. In: Praxis Politik, H. 5/2014, S. 50-52
	CommonsDeutschland (Hrsg.): Gemeingüter? Was ist das? Animationsclip (Dauer: ca. 3 Min.), in dem die <i>Idee der Gemeingüter erklärt wird.</i> https://www.youtube.com/results?search_query=gemeing%C3%BCter+was+ist+das
	Helfrich, Silke / Kuhlen, Rainer / Sachs, Wolfgang / Siefkes, Christian (2009): Gemeingüter - Wohlstand durch Teilen. Berlin, 52 S. https://www.boell.de/sites/default/files/assets/boell.de/images/download_de/Gemeinguetter_Report_Commons.pdf
	Kulbarsch-Wilke, Julia (2014): Externe Effekte. Ein Problem wirtschaftlichen Handels? In: Praxis Politik, H. 5/2014, S. 47-49

	Mundraub.org (Hrsg.): www.mundraub.org/map <i>Online-Plattform, auf der eine webbasierte Karte die Standorte im öffentlichen Raum für frei zugängliche Güter zeigt</i>
	Nagel, Werner: Experimentelles Lernen im Unterricht: Koordinationsprobleme bei öffentlichen Gütern. In: Stark-Verlag (Hrsg.): Unterrichtsmaterialien Wirtschaft/Recht, Freising 2012 ff. (Loseblattsammlung), 9 Seiten <i>Fischer-Spiel (Stichworte: Öffentliche Güter, Trittbrettfahrer, Nutzungsdilemma).</i>
	Pallast, Gregor (2010): Das Fischereispiel oder die Tragödie der Gemeingüter. In: Jacobs, Heinz (Hrsg.): Ökonomie spielerisch lernen, Schabach 2010, S. 62-65
	Schulservice von gemeingueter.de (Hrsg.): Was sind Commons? http://www.gemeingueter.de/wp-content/uploads/2012/03/Schulservice-1-Was-sind-Commons.pdf
	Schweizerische Nationalbank (Hrsg.): Iconomix: Öffentliche Güter. https://www.icomix.ch/de/lehmaterial/a004/ <i>Dieser Unterrichtsbaustein vermittelt Konzepte und Begriffe wie Marktversagen, Trittbrettfahren, externe Effekte, Unterversorgung, staatliche Finanzierung und soziale Normen, mit einem Erklär-Video zum Marktversagen (5:32 Min.)</i>
	Schweizerische Nationalbank (Hrsg.): Iconomix: Allmendegüter - Gruppenspiel Fischteich. https://www.icomix.ch/fileadmin/user_upload/docs/mat/de/m06_foliensatz.pdf Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung: https://www.icomix.ch/fileadmin/user_upload/docs/mat/de/m06_hinweise.pdf
	Schweizer Radio und Fernsehen (Hrsg.): Die Tragik der Allmende (Dauer: 2:06 Min.) http://www.srf.ch/sendungen/eco/eco-kompakt
	Sparkassenverlag Schulservice (Hrsg.): Was sind Gemeingüter? http://www.sparkassen-schulservice.de/imod/foliensaetze/310748100_Beiblatt_Gemeinguetter.pdf
	Weber, Birgit (2010): Ökonomisierung versus Regulierung? Haushalte zwischen Markt und Staat, In: Informationen zur politischen Bildung, H. 3/2010 (Haushalt – Markt – Konsum), S. 38-45
	Wirtschaft und Schule (Hrsg.): Das Trittbrettfahrerproblem bei öffentlichen Gütern. 15 S. http://www.wirtschaftundschule.de/fileadmin/user_upload/unterrichtsmaterialien/staat_und_wirtschaftspolitik/Trittbrettfahrerproblem/UE_Trittbrettfahrerproblem.pdf <i>Ein Unterrichtsentwurf für die Sek. II</i>
	Wochenschau Sek. I: Konsum und Produktion. H. 5/6 2011, S. 63-64 <i>Zwei Texte von Birgit Weber zur Marktkoordination und den Grenzen des Marktmechanismus.</i>
11	Verbrauchermacht (Wettbewerb; Monopol); Voraussetzungen für Konsumentensouveränität
	Dohmen, Caspar (2016): Schizophrene Verbraucher. In: SZ vom 16.12.2016 http://www.caspar-dohmen.de/blog/schizophrene-verbraucher
	Kenning, Peter / Wobker, Inga (2013): Ist der „mündige Verbraucher“ eine Fiktion? Ein kritischer Beitrag zum aktuellen Stand der Diskussion um das Verbraucherleitbild in den Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftspolitik. In: Zfwu 14/2 (2013), S. 282–300 http://www.zfwu.de/fileadmin/pdf/2_2013/zfwu_14_2_16_Kenning-Wobker.pdf
	Kläsgen, Michael (2015): Plastiktüten-Steuer sind keine Gängelei. In: SZ vom 27.10.2015 http://www.sueddeutsche.de/geld/verbraucherschutz-ja-zum-eingriff-1.2708632

	<p>Klose, Christina (2012): Konsumenteninteressen. Wie viel Macht haben Verbraucher? In: Praxis Politik 6/2012, S.48-53 <i>Unterrichtsentwurf für die Sek. II (3-4 Doppelstunden) zu Verbraucherleitbildern, Einflussmöglichkeiten unterschiedlicher Akteure am Beispiel des Antibiotikaskandals in der Geflügelmast und dem Machtpotenzial des Verbrauchers.</i></p>
	<p>Öchsner, Thomas (2015): Zu teuer, zu unflexibel, zu riskant. In: SZ vom 11.12.2015 http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kundenberatung-zu-teuer-zu-unflexibel-zu-riskant-1.2776479</p>
	<p>Schoenheit, Ingo (2004): Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Verbraucherinformation. In: (Hrsg.) Landeszentrale für politische Bildung; Verbraucherzentrale Bundesverband: Politikfeld Verbraucherschutz. Potsdam, Berlin 2004. http://www.ombudsmann.de/pdf/15.pdf?title=Die+volkswirtschaftliche+Bedeutung+der+Verbraucherinformation+von+Ingo+Schoneheit</p>